



## **Eucharistie als Heilmittel gegen Angst, Neid und Gier, gegen Resignation und Gleichgültigkeit**

Predigt am Fest Fronleichnam

11. Juni 2020, Mariendom Linz

Die Eucharistiefeier ist das zentrale kirchliche Geschehen: In ihr hört die Gemeinde das biblische Wort. In ihr dankt sie für das, was sie von Gott erhalten hat: die Schöpfung, Nahrung, Befreiung aus der Sklaverei Ägyptens, die Lebensweisung Gottes für sein Volk Israel, die Propheten, die Geburt Jesu Christi, seine Botschaft, seinen Tod, seine Auferstehung. Und die Kirche bittet um Wandlung: von Brot und Wein und von uns allen und der ganzen Welt, damit am Ende das Leben über die Macht des Todes siegt. In dieser Feier nehmen wir Christus leibhaftig in uns auf. Wir werden mit Leib und Seele, mit Herz und Verstand von ihm geprägt.

### **O heilige Seelenspeise**

„O heilige Seelenspeise, auf dieser Pilgerreise, o Manna, Himmelsbrot! Wollst unsern Hunger stillen, mit Gnade uns erfüllen“ (GL 213) „Das große Fressen“ (La grande bouffe / La grande abbuffata) ist ein Film aus dem Jahre 1973<sup>1</sup>: Vier Freunde von Rang und Namen treffen sich im Spätherbst, um an einem Wochenende durch übermäßiges Essen kollektiven Suizid feierlich zu begehen. – Ludwig Wittgenstein, der bedeutendste österreichische Philosoph des zwanzigsten Jahrhunderts, befasst sich mit der Abwechslung der philosophischen Diät im metaphorischen Sinne: „Eine Hauptursache philosophischer Krankheiten – einseitige Diät: man nährt sein Denken mit nur einer Art von Beispielen.“<sup>2</sup> Bei unserer einseitigen Ernährung brauchen wir „Nahrungsergänzungsmittel“, Vitamine, Magnesium u. Ä. Auf Beziehungsebene sind Zärtlichkeit, Berührung „Nahrungsergänzungsmittel“ geworden (Guanzini), weil wir uns zu einseitig, zu technisch ernähren oder weil wir Kommunikation auf den Computer und auf das Handy reduzieren. Welche Nahrung braucht unser Hunger nach Liebe, nach Geborgenheit, nach Zärtlichkeit? Vielleicht haben wir schon vergessen, dass wir Gott vergessen haben (E. Tiefensee). Eucharistie: die Nahrung, die Speise in unserem spirituellen Hunger.

Von Paulus her gehören die Feier des Herrenmahles, der Eucharistie und das Teilen des täglichen Brotes zusammen. Er sieht es als Verrat am Herrenmahl an, wenn die Armen vom anschließenden Sättigungsmahl ausgeschlossen bleiben (1 Kor 10,17-34). Wer Eucharistie feiert, darf so kein „Eigenbrötler“ sein. Es gibt einen inneren Zusammenhang zwischen Nächstenliebe und Eucharistie. Die Speise der Wahrheit, so Papst Benedikt, drängt uns, die menschenunwürdigen Situationen anzuprangern, in denen man wegen des von Ungerechtigkeit und Ausbeutung verursachten Nahrungsmangels stirbt, und gibt uns neue Kraft und neuen Mut, ohne Unterlass am Aufbau der Zivilisation der Liebe zu arbeiten.

---

<sup>1</sup> Regie: Marco Ferreri; Buch: Rafael Azcona, Francis Blanche; Darsteller: Marcello Mastroianni (Marcello); Michel Piccoli (Michel); Philippe Noiret (Philippe); Ugo Tognazzi (Ugo); Andréa Ferréol (Andrea); Solange Blondeau (Danielle); Florence Giorgetti (Anne); Michèle Alexandre (Nicole); Monique Chaumette (Madeleine); Henri Piccoli (Hector); Louis Navarre (Braguti); Bernard Ménez (Pierre); Cordelia Piccoli (Barbara) u.a.

<sup>2</sup> Ludwig Wittgenstein, Philosophische Untersuchungen, Frankfurt a. M. 1971, §593.

## Arznei

„Die Eucharistie ist das sicherste Unterpfand und das deutlichste Zeichen dafür, dass sich die große Hoffnung auf einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen die Gerechtigkeit wohnt [Vgl. 2 Petr 3,13,], erfüllen wird. Jedesmal, wenn dieses Mysterium gefeiert wird, „vollzieht sich das Werk unserer Erlösung“ (LG 3) und wir brechen „ein Brot ..., das Arznei der Unsterblichkeit ist, Gegengift, dass man nicht stirbt, sondern lebt in Jesus Christus immerdar“ (Ignatius v. Antiochien, Eph. 20,2)<sup>3</sup>. Die Eucharistie: ein Heilmittel gegen die Angst, gegen den Neid und gegen die Gier, eine Arznei gegen die Resignation und gegen die Gleichgültigkeit. Papst Franziskus fordert alle Gläubigen auf, über die eigenen Grenzen hinauszugehen, um mit denen zu sein, die heute physisch, psychisch, sozial und geistlich verwundet sind. Der Heilige Geist ist für diese Weltzuwendung der wichtigste Herzschrittmacher.

## Befreiung, Versöhnung, Bund

Pessach, auch Passa, Passah oder Pascha genannt, (deutsch „Vorüberschreiten“), erinnert an den Auszug aus Ägypten (Exodus), also die Befreiung der Israeliten aus der Sklaverei. Die Nacherzählung (Haggada) dieses Geschehens verbindet jede neue Generation der Juden mit ihrer zentralen Befreiungserfahrung.

Haben wir es verlernt, die Eucharistie als Befreiung zu verstehen: von Fixierungen, Süchten oder Anhänglichkeiten an Gedanken, Gefühle, Macht, Ehre, Besitz, auch gegenüber anderen Menschen und gegenüber sich selbst? Aber auch als Befreiung in Strukturen, wenn bestimmte Bereiche uns besetzen und dominieren. Es gibt die Hegemonie von Ideen, eine Kolonisierung des Bewusstseins<sup>4</sup>, so, dass die Seelen verhext werden, das Miteinander langfristig vergiftet, dass auf Sinn verzichtet wird.<sup>5</sup>

Eucharistie und Versöhnung gehören zusammen. Eucharistie drängt besonders jene, die miteinander im Konflikt sind, ihre Versöhnung zu beschleunigen. „Wer nämlich an der Eucharistie teilnimmt, muss sich dafür einsetzen, den Frieden herzustellen in unserer Welt, die gezeichnet ist von so viel Gewalt, von Krieg und – besonders heute – von Terrorismus, Wirtschaftskorruption und sexueller Ausbeutung.“<sup>6</sup> Eucharistie und Fußwaschung sind ein Aufruf, wirklich Friedensstifter und Urheber von Gerechtigkeit zu sein.

Von der Eucharistie her dürfen wir den Tod Jesu als Akt der Liebe und der Versöhnung verstehen. Von innen her verwandelt Jesus die Sünde zur Versöhnung, den Tod zum Leben. Ohne diese Wandlung könnte auch Christus nicht gegenwärtig sein. Eucharistie ist ja kein Totenkult oder eine Heldenfeier. Wie können wir von der Eucharistie her Hass, Gleichgültigkeit, Gewalt, Verachtung, Neid aufbrechen und verwandeln lassen? Wie können vielfältige

---

<sup>3</sup> Katechismus der Katholischen Kirche 1405

<sup>4</sup> Jürgen Habermas spricht hier von der Kolonisierung der Lebenswelt durch systemische Intervention. Besondere Bedeutung kommt hier dem Recht zu, das - als kulturelle Institution - einerseits die Medien Macht und Geld lebensweltlich verankern kann, auf der anderen Seite - als systemisch verfasster Handlungszusammenhang - auf nicht-kommunikative Art in die Lebenswelt interveniert. (Jürgen Habermas, Theorie des kommunikativen Handelns Bd.2: Zur Kritik der funktionalistischen Vernunft, Frankfurt a. M. 1981, 522ff.)

<sup>5</sup> Zum Verzicht auf Sinn durch das neuzeitliche Verständnis von Wissenschaft und zur Verhexung des Bewusstseins vgl. Max Horkheimer/Theodor W. Adorno, Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente, Frankfurt a. M. 1971, 9,28.

<sup>6</sup> Benedikt XVI., Sacramentum caritatis. Nachsynodales Schreiben über die Eucharistie Quelle und Höhepunkt von Leben und Sendung der Kirche, Vatikan 2007, Nr. 89.

Formen des Todes durch das Opfer Jesu Christi in Leben verwandelt werden? Durch die Eucharistie stiftet Jesus Gemeinschaft. „Ihr selbst seid Christi Leib und Glieder. ... Was ihr selbst seid, darauf antwortet ihr mir Amen. ... Denn ihr hört: Leib Christi, und ihr antwortet: Amen. Seid also ein Glied von Christi Leib, damit euer Amen wahrhaftig sei. ... Seid, was ihr empfangt, und empfangt, was ihr seid.“ (Augustinus).

+ Manfred Scheuer  
Bischof von Linz